

Bereich *Suchtprävention*

Tätigkeitsbericht 2019

checkit!



Party Fit!



**RAUSCH
ZEIT**



INHALT

| | |
|---|-----------|
| Der Bereich Suchtprävention der <i>suchthilfe wien</i> | 3 |
| Kurzkonzept der Projekte | 4 |
| Bereichs-/Projektdaten | 5 |
| Bericht <i>checkit!</i> | 6 |
| <i>Übersicht</i> | 7 |
| <i>Eventbetreuungen</i> | 8 |
| Übersicht | 8 |
| Szenebeobachtung | 9 |
| <i>Probenabgabe abseits Events</i> | 9 |
| „Gefahr in Verzug“ | 9 |
| Stationäres Drug Checking (SDC) | 9 |
| <i>Substanzeanalysen</i> | 10 |
| Gesamtergebnisse | 10 |
| Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) | 12 |
| Grundkategorisierungen nach Substanz | 13 |
| Substanzen in <i>Reinform</i> : Überblick 2011 bis 2019 | 14 |
| <i>Information und Beratung in der homebase</i> | 15 |
| Gespräche und Online-Beratung | 15 |
| Gruppenangebot | 15 |
| <i>Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen</i> | 16 |
| Alter und Geschlecht der beratenen Personen | 16 |
| Themen der Beratung | 17 |
| Konsumierte Substanzen | 19 |
| <i>Forschung & Entwicklung</i> | 20 |
| Wissenschaftliche Publikationen | 20 |
| Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens | 20 |
| Evaluation stationäres Drug Checking | 20 |
| Forschungsprojekte | 20 |
| Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer und internationaler Ebene | 21 |
| <i>Medien</i> | 22 |
| Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien | 22 |
| Homepage - www.checkyourdrugs.at bzw. www.checkit.wien | 22 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 22 |
| Bericht Peer-Projekte | 24 |
| <i>PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz“ bei Events</i> | 25 |
| <i>rauschzeit</i> | 27 |
| Weitere Angebote und Tätigkeiten | 28 |
| movin'-Training /MOVE-Training | 29 |
| Workshops, Schulungen und Referate | 29 |
| Weitere Tätigkeiten | 30 |

DER BEREICH SUCHTPRÄVENTION DER *suchthilfe wien*

Der Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien* umfasst die Einrichtung *checkit!* sowie die Projekte *PartyFit!* und *rAUSchZEIT*. *checkit!* bietet Information und Beratung für KonsumentInnen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.; *PartyFit!* und *rAUSchZEIT* betreiben Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz“ auf Events bzw. im Freizeit- und Sportsetting.

Ziel dieser Einrichtung und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Die MitarbeiterInnen vermitteln wertfreie Information und klären über Mythen im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen auf. Sie begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer akzeptierenden Haltung und verzichten darauf, deren Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise regen sie zu einer konsumkritischen Haltung, zur Reflexion riskanter Konsummuster sowie daraus folgend zu Verhaltensänderungen an.

KURZKONZEPT DER PROJEKTE

| |  |  |  |
|---------------------|---|---|---|
| Art der Einrichtung | <p>Wissenschaftliches Kooperationsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen zur Bereitstellung von Information und Beratung für KonsumentInnen | <p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz bei Events</p> | <p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Freizeit- und Sportsetting</p> |
| Zielgruppen | <ul style="list-style-type: none"> (Potentielle) KonsumentInnen von „Freizeitdrogen“ (s.o.) MultiplikatorInnen (z.B. JugendarbeiterInnen, LehrlingsausbilderInnen, LehrerInnen etc.) | <p>Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre, die Events aufsuchen, bei denen auch Alkohol ausgeschenkt wird – unabhängig davon, ob die Personen bereits riskant konsumieren oder nicht.</p> | <p>Jugendliche und junge Erwachsene, die bei Freizeitaktivitäten anzu-treffen sind.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden Vermeidung von problematischen Konsummustern Schaffung von Problembewusstsein Förderung risikobewussteren Verhaltens Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-KonsumentInnen Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen | <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feiernkultur, dem Konsum- bzw. Trinkverhalten, aber auch der Genussfähigkeit Bereitschaft, die eigene Einstellung zu riskantem Alkoholkonsum zu reflektieren Auseinandersetzung mit etwaigem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises | <ul style="list-style-type: none"> Förderung eines maßvollen Umgangs mit Alkohol Auseinandersetzung mit Risikoverhalten und riskantem Alkoholkonsum Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen, und Risiken verbreiten |
| Angebote/Leistungen | <ul style="list-style-type: none"> Beratung und Information bei Events Chemisch-toxikologische Analysen von Drogen auf Events Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote Beratung und Information online sowie telefonisch Betrieb einer Webpage Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte Schulungen und Vorträge für MultiplikatorInnen | <ul style="list-style-type: none"> Präventions(peer)-Einsätze <ul style="list-style-type: none"> Informationsgespräche Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum Weitergabe von Informationsmaterialien Erstellung von Informationsmaterialien Betrieb der Webpage www.partyfit.at Szenebeobachtung und Monitoring Ausbildung eines Präventions(peer)-Teams Fortbildung der bereits zertifizierten Peers | <ul style="list-style-type: none"> Präventions(peer)-Einsätze mit u.a. <ul style="list-style-type: none"> Informationsweitergabe Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum „Rauschbrillenübungen“ Rekrutierung und Ausbildung von Peers |

BEREICH-/PROJEKTDATEN

| | |
|----------|---|
| | Bereich Suchtprävention der <i>suchthilfe wien</i> |
| LeiterIn | Mag. Karl Schubert-Kociper |
| Team | <ul style="list-style-type: none"> • 9 MitarbeiterInnen (v.a. SozialarbeiterInnen und PsychologInnen) mit gesamt 230 Wh (5,75 VZÄ) • 2 Labor-Mitarbeiter an der MedUni Wien mit gesamt 40 Wh (1 VZÄ) • Zusätzlich in der Einrichtung <i>checkit!</i>: <ul style="list-style-type: none"> - 1 wissenschaftlicher Leiter - 2 Zivildienner |
| Kontakt | Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 |

| |  |  |  |
|--------------------------|---|---|--|
| Projektstart | 1997 | 2008 | 2010: Projektstart <i>Vollfan</i> Seit 2013: Zuständigkeit <i>suchthilfe wien</i> Seit 2019: <i>rAUSchZEIT</i> |
| Träger / Zuständigkeiten | <i>checkit!</i> ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> • Suchthilfe Wien gGmbH (SHW) • Klinisches Institut für Labormedizin der Medizinischen Universität Wien | <i>PartyFit!</i> ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> • Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien • Suchthilfe Wien gGmbH | <ul style="list-style-type: none"> • <i>rAUSchZEIT</i> ist ein Projekt des Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien • Die operative Umsetzung erfolgt durch die Suchthilfe Wien gGmbH (SHW) |
| Leitung | <i>Einrichtungsleiter</i> Mag. Karl Schubert-Kociper <i>Wissenschaftlicher Leiter</i> Univ. Prof. Dr. Rainer Schmid <i>Leiter des Forschungsprojekts checkit! an der MedUni Wien</i> Dr. Goran Mitulovic | <i>Projektkoordinator</i> Florian Eichberger | <i>Projektkoordinator seitens SHW</i> Florian Eichberger |
| Finanzierung |   |  |  |
| Kontakt | <i>checkit!</i> Beratungsstelle <i>HomeBase</i> Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.checkyourdrugs.at www.facebook.com/ChEckiT.Wien | <i>PartyFit!</i> Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.partyfit.at | <i>rAUSchZEIT</i> Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 |

BERICHT *checkit!*

ÜBERSICHT

checkit! verzeichnete im Jahr 2019 20 Einsatztage (bei 15 Event- und Infoveranstaltungen), rund 5.300 Informations- bzw. Beratungskontakte, erreichte rund 2.000 Personen über Workshops, Einrichtungspräsentationen und Multiplikationen und analysierte 1.050 Proben (Abb.1, Tab. 1).

Abb. 1 / *checkit!*: Beratungsgespräche und analysierte Proben 2013 - 2019



Tab. 1: Workshops für Jugendliche, MultiplikatorInnen-Schulungen und Gruppen 2013-2019

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|--|-------|-------|-------|-------|----------------|-------|-----------------|
| Erreichte Personen über Workshops & Multiplikationen | 2.491 | 1.553 | 2.370 | 2.081 | 2.058 | 1.996 | 2.118 |
| TeilnehmerInnen Gruppenangebote | 127 | 51 | 178 | 101 | - ¹ | 152 | 36 ² |

¹ Das Gruppenangebot wurde für das Jahr 2017 ausgesetzt.

² Das Gruppenangebot wurde ab April 2019 ausgesetzt.

EVENTBETREUUNGEN

Übersicht

2019 war *checkit!* bei 14 Events und einer Infoveranstaltung vertreten. Die Größe der Veranstaltungen variierte stark von 450 bis zu 3 Millionen (Donauinselfest) BesucherInnen. An gesamt 20 Einsatztagen (davon 12 Tage mit Analyseangebot) wurden 2.452 Informations- und 298 Beratungsgespräche geführt sowie 900 Proben getestet (

Tab. 12).

Tab. 2: Eventbetreuungen 2019

| Datum (des ersten Eventtages) | Veranstaltung | Eventtage | BesucherInnen (geschätzt) | Gespräche (Info, Beratung) | Analysierte Proben |
|-------------------------------|---|-----------|---------------------------|----------------------------|--------------------|
| 24.-25.01.2019 | Goa Festival / Wien | 2 | 1.500 | 552 | 193 |
| 08.03.2019 | Goa Club / Wien | 1 | 750 | 274 | 97 |
| 13.04.2019 | Goa Club / Wien | 1 | 450 | 123 | 78 |
| 27.-28.04.2019 | Hanf Expo* | 2 | k.A. | 140 | 0 |
| 11.05.2019 | Techno Party / Wien | 1 | 450 | 153 | 63 |
| 29.05.2019 | Hardstyle Party / Wien | 1 | 4.100 | 97 | 30 |
| 14.-15.06.2019 | Pride Park* | 2 | 460.000 | 189 | 0 |
| 14.06.2019 | LSBTIQ ³ Party / Wien | 1 | 1.000 | 131 | 34 |
| 21.-23.06.2019 | Donauinselfest* | 3 | 3.000.000 | 145 | 0 |
| 20.07.2019 | Goa Club / Wien | 1 | 600 | 237 | 78 |
| 24.08.2019 | Goa Club / Wien | 1 | 600 | 291 | 102 |
| 31.10.2019 | Techno Party / Wien | 1 | 800 | 127 | 89 |
| 04.11.2019 | Tag der psychischen Gesundheit* (Infoveranstaltung) | 1 | 5.000 | 12 | 0 |
| 06.12.2019 | Goa Club / Wien | 1 | 1.500 | 197 | 77 |
| 20.12.2019 | Free Party / Wien | 1 | 750 | 82 | 59 |
| 01.01.2019 – 31.12.2019 | in HomeBase angenommene Proben (Gefahr in Verzug) | | | | 114 |
| 2019 | | 20 | | 2.750 | 1.050 |

* „Info-Tour“ ohne Testing-Angebot

³ „LSBTIQ“ ist eine Abkürzung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen

Szenebeobachtung

checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumententwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können.

PROBENABGABE ABSEITS EVENTS

„Gefahr in Verzug“

Bis zum 10. November 2019 war es bei *checkit!* nur in Ausnahmefällen (bei „Gefahr in Verzug“) möglich, Proben abseits von Events zur Analyse abzugeben. Unter dieser Voraussetzung wurden 2019 insgesamt 114 Proben in der *homebase* angenommen.

Stationäres Drug Checking (SDC)

Mit 11. November 2019 startete *checkit!* ein neues Angebot: Seither ist es möglich, auch abseits von Events regulär Substanzen testen zu lassen. Etwa einmal wöchentlich kann zu geregelten Zeiten eine Probe in die *homebase* gebracht werden. 2019 haben an vier Tagen bereits 16 Personen das Angebot genutzt und 36 Proben zur Analyse abgegeben.

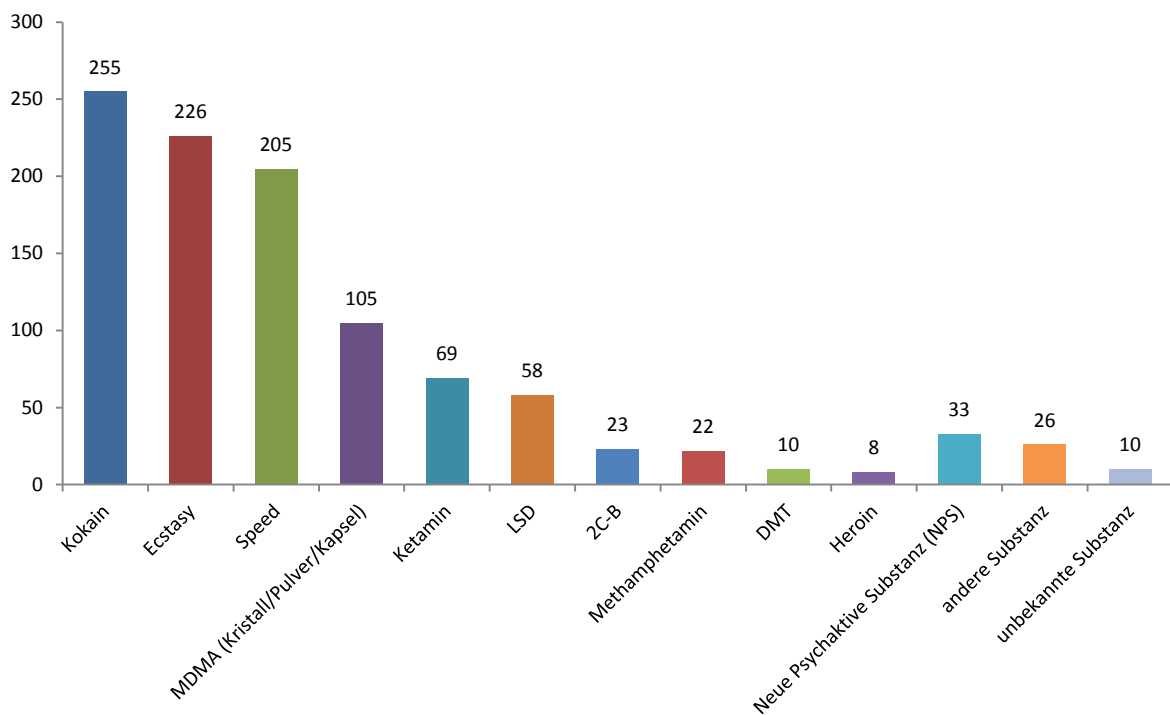
SUBSTANZANALYSEN

Gesamtergebnisse

Abgegebene Proben

Im Berichtsjahr 2019 wurden bei *checkit!* insgesamt 1.050 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse abgegeben. Die am häufigsten abgegebenen Proben waren vermeintliches MDMA (zum einen als „Ecstasy“-Tablette, zum anderen als Pulver, Kapsel oder Kristall; n = 331), „Speed“ (n = 205) und Kokain (n = 255; Abb. 2).

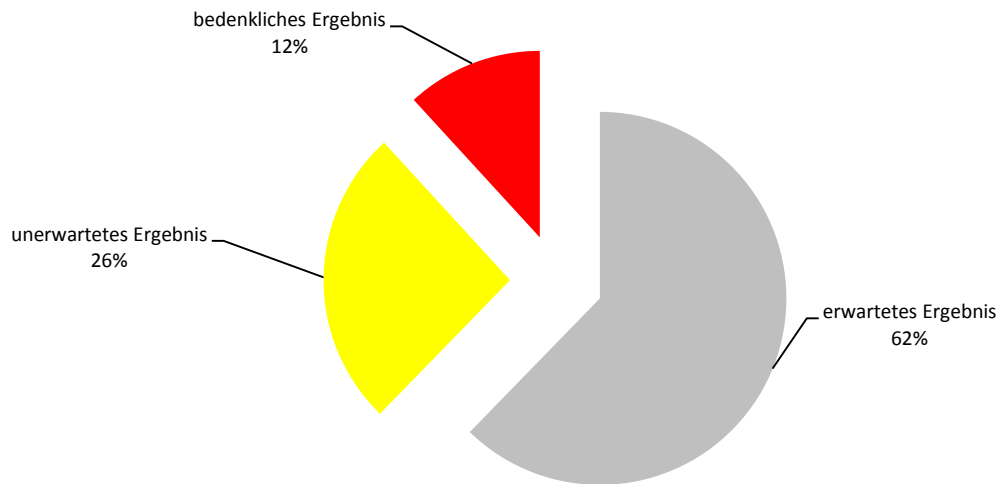
**Abb. 2 / *checkit!*: zur Analyse abgegebene Proben 2019
(N = 1.050)**






Grundkategorisierung

Von allen analysierten Proben enthielten 62% ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff. Bei 26% der Proben wies die Analyse unerwartete Substanzen auf. In 12% der Fälle sprach *checkit!* aufgrund gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe, Substanzkombinationen oder Dosierungen eine Warnung aus (Abb. 3).

Abb. 3 / *checkit!*: Kategorisierung der Analyseergebnisse 2019 (N = 1.050)



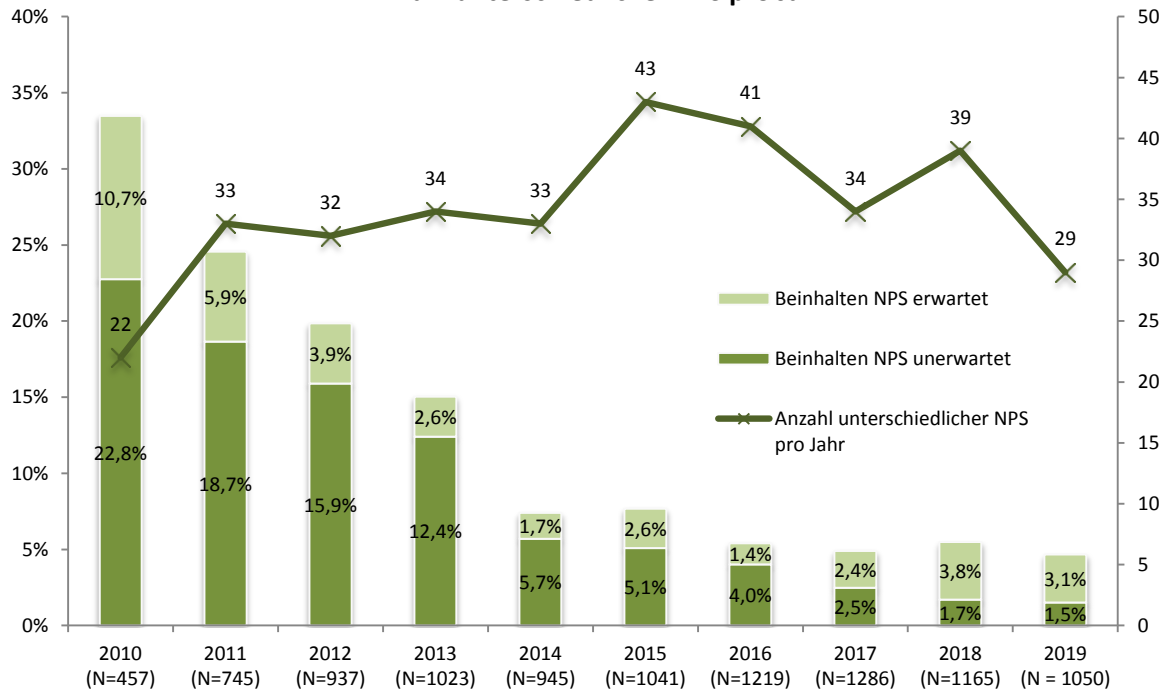
Tab. 3: Erklärung der Grundkategorisierungen

| | |
|--|--|
| <p>Erwartet</p>  | <p>Die Probe enthält nur die erwartete Substanz und keine anderen Wirkstoffe.</p> |
| <p>Unerwartet</p>  | <p>Die Probe enthält die erwartete Substanz und zusätzlich einen weiteren unerwarteten Wirkstoff.</p> <p>Die Probe enthält <u>nicht</u> die erwartete Substanz, sondern einen oder zwei unerwartete/n Wirkstoff/e.</p> |
| <p>Bedenklich</p>  | <p>Die Probe enthält eine Mischung aus drei oder mehr Wirkstoffen.</p> <p>Die Probe enthält mindestens eine gesundheitlich besonders bedenkliche oder eine unbekannte Substanz (potentiell gesundheitlich bedenklich).</p> <p>Die Substanz weist eine gesundheitlich bedenklich hohe Dosierung auf (im Berichtsjahr 2019: Ecstasy-Tabletten oder MDMA-Kapseln, die mehr als 200 mg MDMA enthielten).</p> |

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Der Anteil der Proben, die als NPS zur Analyse abgegeben wurden und tatsächlich NPS enthielten, betrug im Berichtsjahr 3,1% („erwartet“). Mit 1,5% ist der Anteil der Proben, bei denen der erwartete Wirkstoff mit NPS gestreckt oder ganz ersetzt wurde auf dem niedrigsten Stand seit 2011 (Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.).

Abb. 4 / *checkit!*: Prozentueller Anteil an NPS (erwartet und unerwartet) und Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr



NPS Kurzdefinition gemäß *checkit!*

Unter dem Begriff „neue psychoaktive Substanzen“ subsummiert *checkit!* Substanzen mit psychoaktiver Wirkung, die häufig keine Geschichte der medizinischen Anwendung haben und deren Wirkungen am Menschen bisher mangelhaft erforscht sind. Es kann sich dabei um Substanzen handeln, die schon vor langer Zeit erstmals synthetisiert wurden, aber erst kürzlich Anwendung im Freizeitsetting gefunden haben oder erst kürzlich zum ersten Mal synthetisierte Substanzen. Einige von ihnen wurden mit dem Ziel synthetisiert, die Effekte „traditioneller“ Substanzen nachzuahmen und/oder Gesetze zu umgehen („Designer Drugs“).

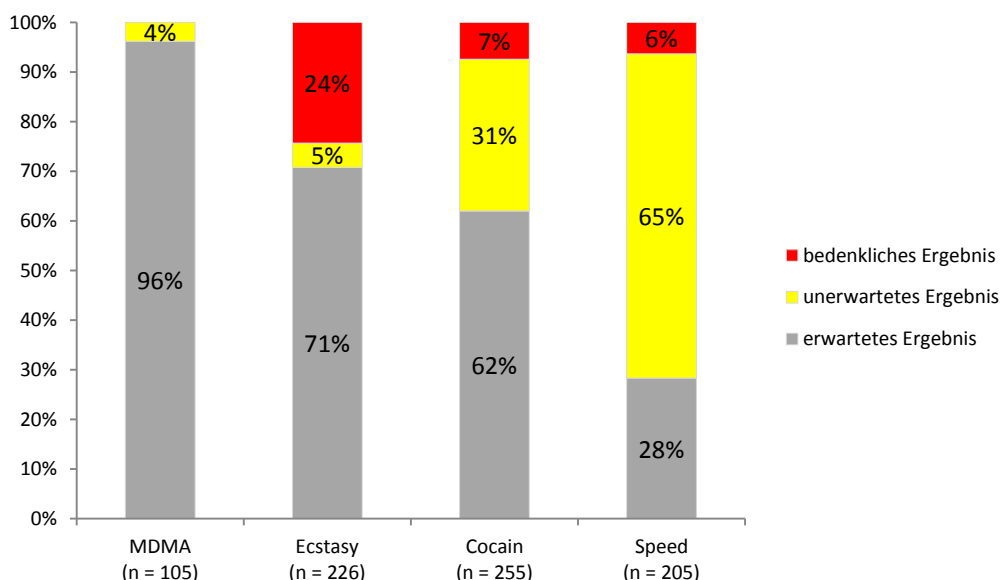
Grundkategorisierungen nach Substanz

Die Kategorisierung der Analyseergebnisse nach „erwartet“/„unerwartet“/„bedenklich“ wurde auch separat für die häufigsten Substanzen durchgeführt. MDMA-Proben in Kristall-, Pulver- oder Kapselform beinhalteten am Häufigsten die erwartete Substanz (96%), und keine einzige Probe musste als „bedenklich“ eingestuft werden.

Auch die meisten Ecstasy-Tabletten enthielten die erwartete Substanz, jedoch wurden nur 71% als „erwartet“ kategorisiert. Das liegt daran, dass vor vielen Ecstasy-Tabletten, auch wenn sie ausschließlich MDMA enthielten, aufgrund einer sehr hohen Dosierung (> 200 mg) gewarnt werden musste. Das betraf fast jede vierte Probe.⁴

Bei Kokain wurden 62% der Proben als „erwartet“ kategorisiert. 38 % enthielten ein oder mehrere Streckmittel (z.B. Levamisol oder Phenacetin) oder unbekannte Substanzen. Im Vergleich zu Ecstasy musste seltener gewarnt werden – konkret enthielten 7% der Proben mehr als drei oder nicht identifizierbare Wirkstoffe. Bei Speed musste in 6% der Fälle gewarnt werden, allerdings war in nur 28% der Fälle auch tatsächlich und ausschließlich Amphetamin der Inhalt. Der größte Anteil (65%) war gestreckt oder enthielt eine andere Substanz und wurde somit als „unerwartet“ kategorisiert. Darunter fanden sich vor allem Speed-Proben, die neben Amphetamin auch Koffein enthielten (Abb. 4).

Abb. 5 / *checkit!*: Kategorisierung der Analyseergebnisse nach Substanz 2019



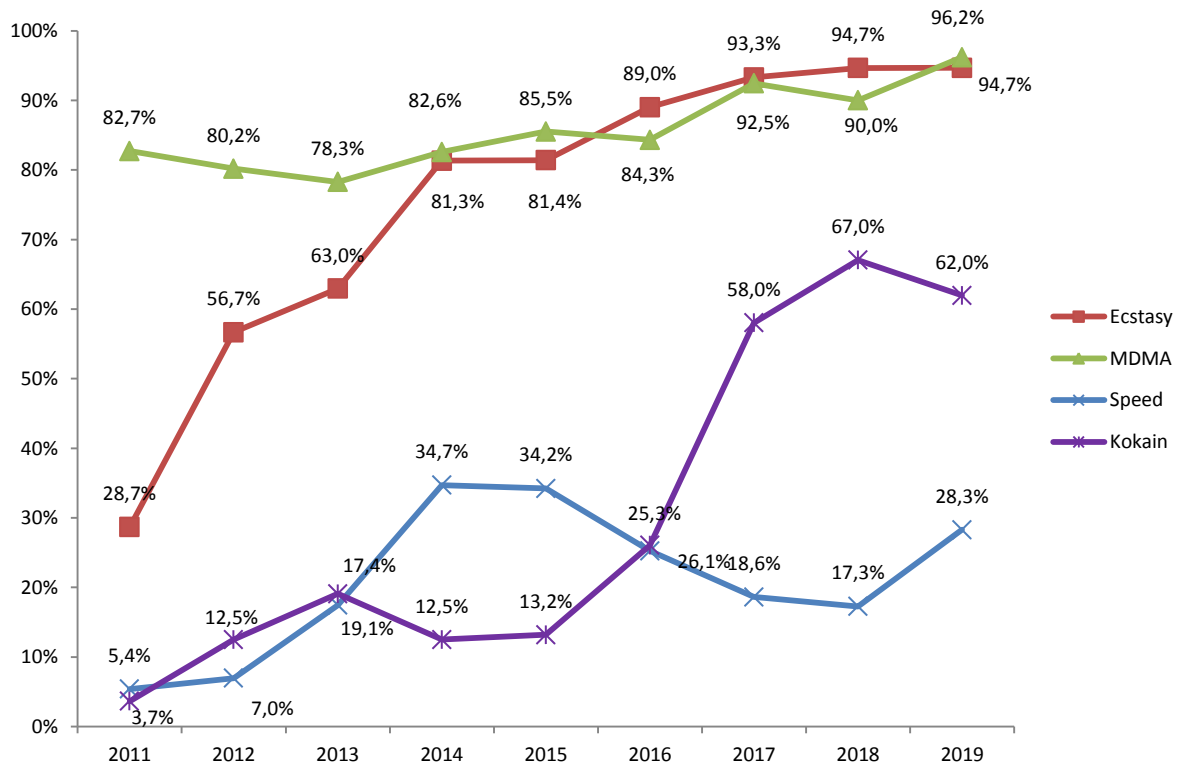
⁴ Dass hier trotz des ausschließlichen Vorliegens des erwarteten Wirkstoffs die Kategorie „bedenklich“ verwendet wird, begründet sich mit der Darreichungsform der vorliegenden Probe: Bei Tabletten wird grundsätzlich von einer Einzeldosis ausgegangen. Daher kann bei Tabletten – im Gegensatz zu Pulvern - eine bedenkliche Dosis basierend auf pharmakologischen Daten bestimmt werden.

Substanzen in *Reinform*: Überblick 2011 bis 2019

Bei „Ecstasy“ und MDMA ist generell ein Trend hin zu Substanzproben, die ausschließlich den erwarteten und keinen anderen Wirkstoff beinhalten, zu verzeichnen. Bei Kokain war der Wert nach zwei Jahren erstmals wieder rückläufig, bei Speed erstmals nach vier Jahren wieder steigend (Abb.6). Die Ergebnisse im Detail:

- Die auffälligste Entwicklung ist bei Kokain zu beobachten. Während im Jahr 2011 4% aller analysierten Proben den erwarteten Inhaltsstoff in Reinform beinhalten, sind es seit 2017 um 60%.
- Bei „Ecstasy“ hat sich der Wert seit dem letzten Jahr nicht geändert. Der Anteil der Substanz in *Reinform*⁵ hat sich zwischen 2011 und 2019 von 29% auf 95% erhöht.
- Bei MDMA gibt es über die Jahre am wenigsten Veränderung, allerdings war der Anteil der Proben in *Reinform* ohne anderen Wirkstoff seit 2011 konstant relativ hoch (rund 80%). Im vergangenen Jahr ist der Wert im Vergleich zu 2018 von 90% auf 96% leicht gestiegen.
- „Speed“ verzeichnete zwischen 2014 und 2018 eine sinkende Tendenz. 2019 ist der Anteil von 17% auf 28% gestiegen.

Abb.6 / *checkit!*: Anteil der Proben, die ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff enthielten (2011-2019)



⁵ Unter der Formulierung „in Reinform vorliegende Tablette“ werden Ecstasy-Tabletten subsummiert, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff (MDMA) enthalten, ohne weitere(n) Wirkstoff(e). Sie können jedoch pharmakologisch inerte Streckmittel wie beispielsweise Laktose enthalten.

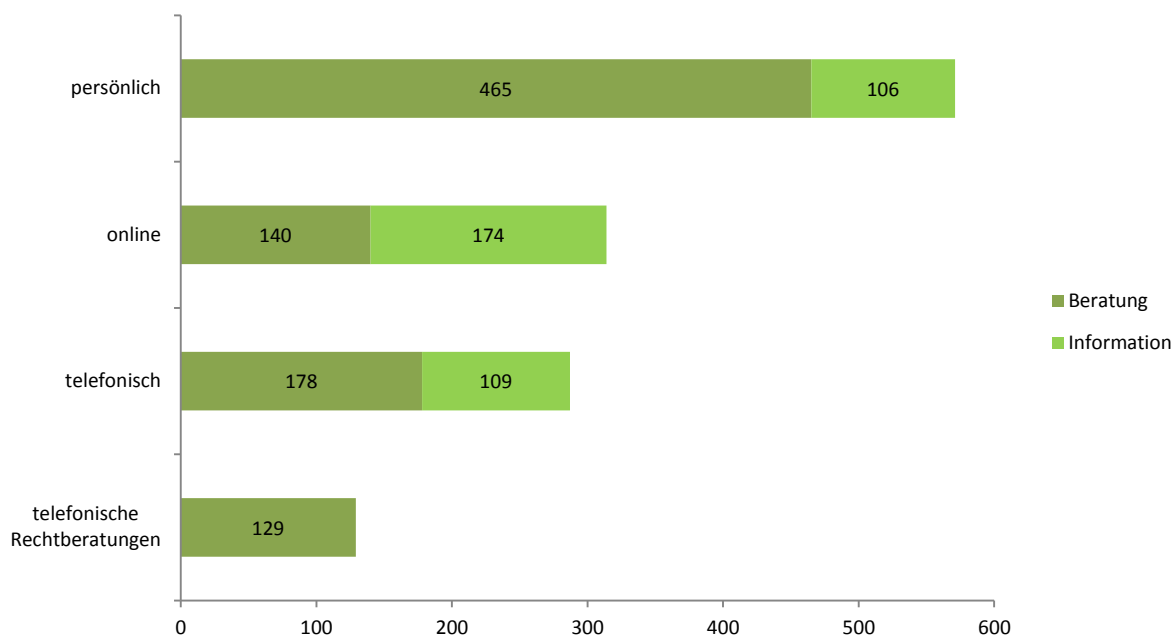
INFORMATION UND BERATUNG IN DER *homebase*

Gespräche und Online-Beratung

In der Beratungsstelle *homebase* wurden im Berichtsjahr 571 persönliche und 416 telefonische Informations- bzw. Beratungsgespräche geführt.

Zudem wurden 314 E-Mail-Anfragen nach den von *checkit!* entwickelten Standards der Online-Beratung beantwortet. Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch oft eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist (Abb. 7).

Abb.7 / *checkit!*: Gespräche und Online-Beratung *homebase* 2019



Gruppenangebot

In der Anlaufstelle *homebase* fanden 9 Konsumreduktionsgruppen mit gesamt 36 TeilnehmerInnen statt.⁶

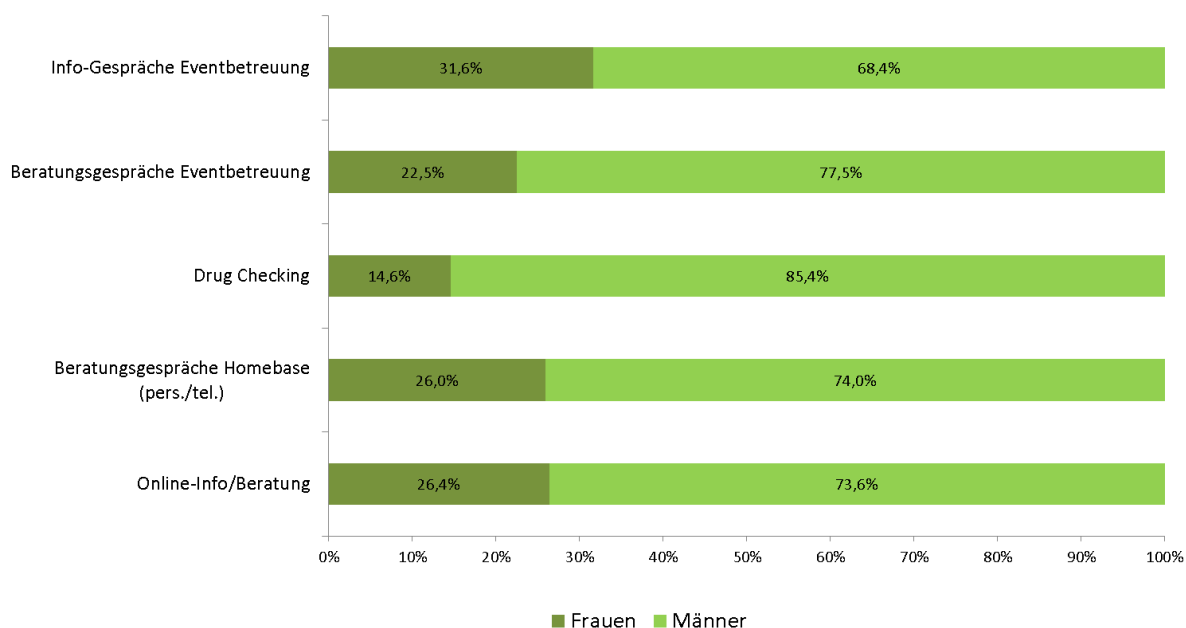
⁶ Da es sich um ein fortlaufendes Gruppenangebot handelt, ist diese Zahl nicht als Anzahl unterschiedlicher Personen zu verstehen.

BERATUNGEN: GESCHLECHT, ALTER, THEMEN, SUBSTANZEN

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Der Frauenanteil liegt bei den Leistungen zwischen 15% und 32%. Ein interessantes Bild zeigt die Eventbetreuung: Während bei den *Informationsgesprächen* der Frauenanteil 32% beträgt, sinkt er bei den *Beratungsgesprächen* auf 22% und beim Drug Checking auf 15%. In der *homebase* beträgt der Frauenanteil 26 % (Abb.8).

Abb.8 / checkit!: Geschlechterverteilung je Leistung 2019



Aufgrund des niedrigschwelligen Settings kann das Alter der jeweiligen KlientInnen von den BeraterInnen meist nur geschätzt werden. Die größte Altersgruppe ist jene zwischen 20 und 29 Jahren mit 51%. 35% der Personen sind 30 Jahre und älter. Die Gruppe der unter 20-Jährigen macht 15% aus.

Themen der Beratung

Wenig überraschend ist es vor allem die Eventbetreuung, bei der Konsumthemen und entsprechende risikoreduzierende Interventionen zentrale Beratungsinhalte sind. Am Häufigsten wird dabei über „Wirkung“ gesprochen (bei 82 % aller Beratungen war dies ein Thema), danach folgen „Dosierung“ und „Mischkonsum“.

In der *homebase* geht es dafür vergleichsweise häufig um „Soziales“ „Psychisches“ und „Physisches“. Im Rahmen der E-Mail-Beratung werden überdurchschnittlich oft rechtliche Fragen geklärt (32 %; siehe Abb. 9).

Der Bereich „Soziales“ bezieht sich in erster Linie auf Ausbildung/Beruf/Arbeit, Peers/Freunde, Familie und Liebesbeziehungen (Abb. 10).

Abb.9 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2019
 ("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)

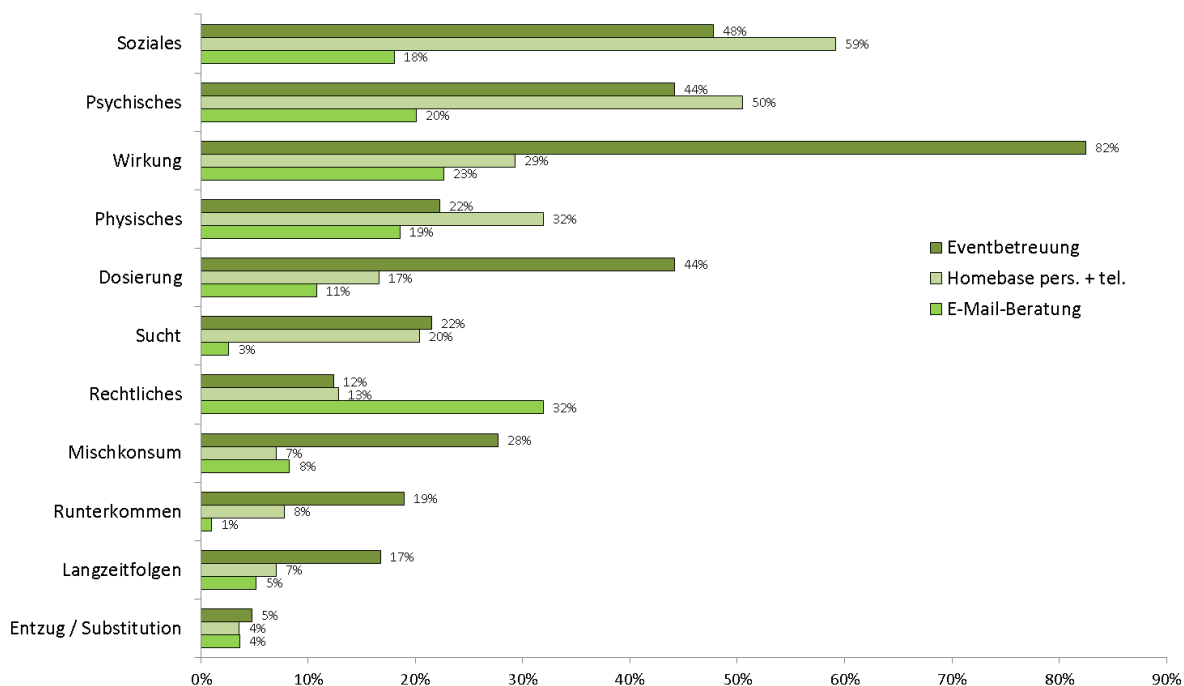
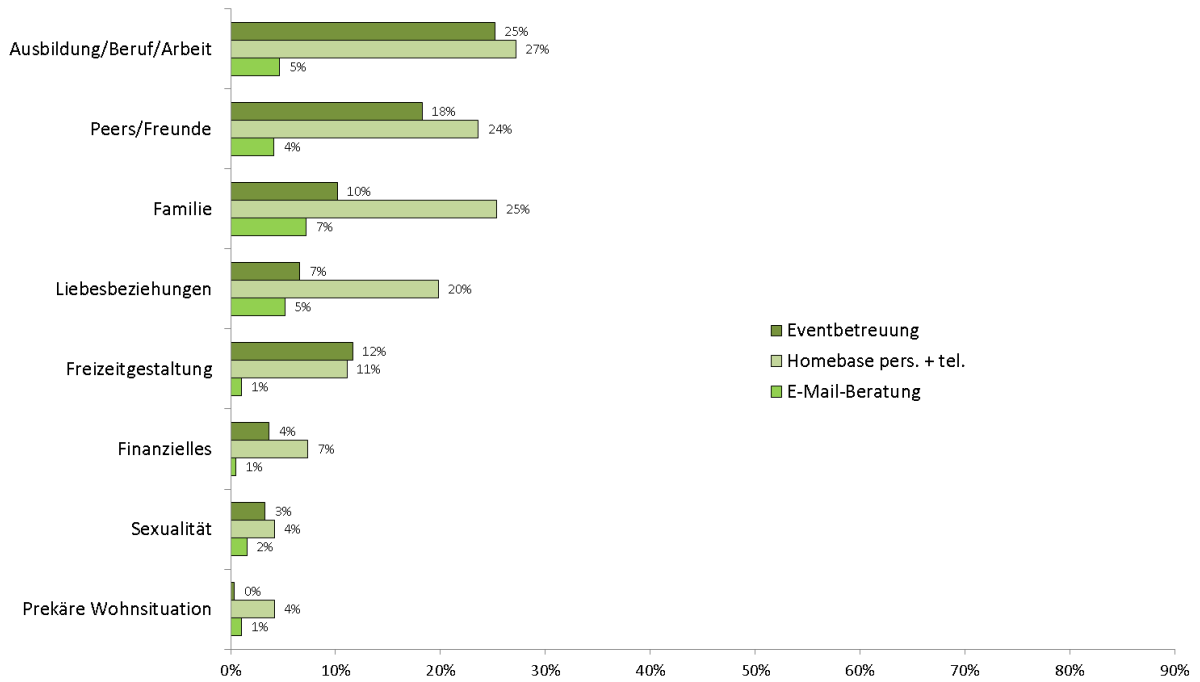


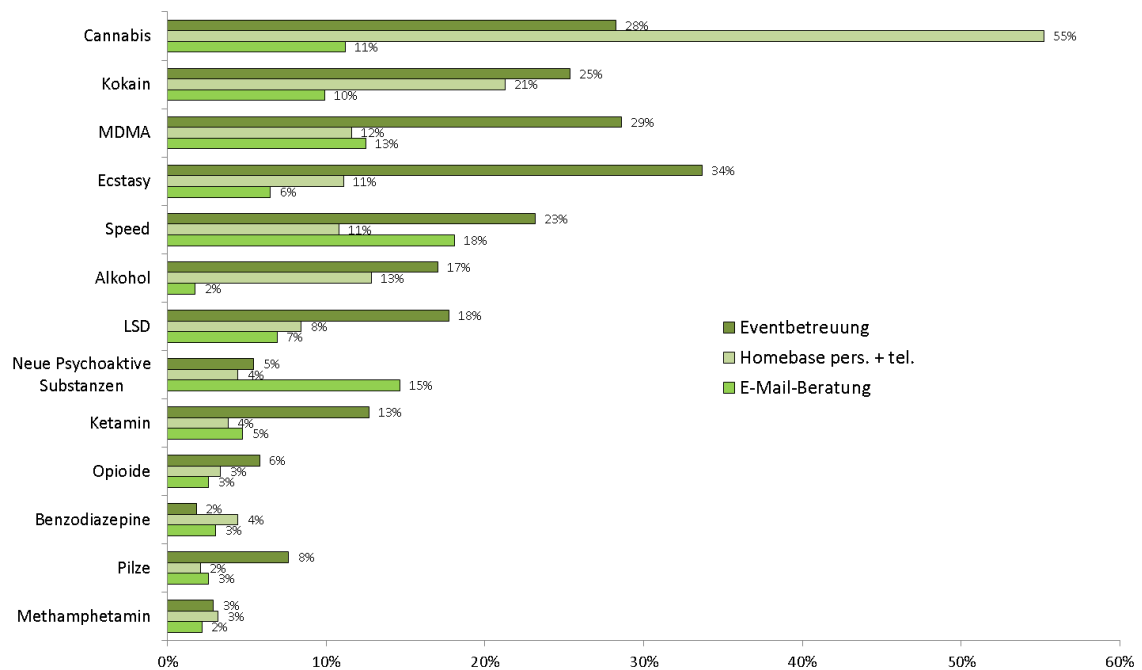
Abb.10 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2019_Bereich SOZIALES
 ("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



Konsumierte Substanzen

Die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen geben einen Hinweis darauf, was konsumiert wird. Die am häufigsten genannte Substanz ist Cannabis – vor allem, weil es in der *homebase* mit 55% die bestimmende Substanz ist. Die Eventbetreuung hat hingegen vergleichsweise hohe Werte bei Ecstasy und MDMA (gemeinsam über 60%), Kokain (25%) Speed (23%) und LSD (18%). Bei der E-Mail-Beratung geht es häufiger als in den anderen Settings um Neue Psychoaktive Substanzen (15%; siehe Abb. 11).

Abb.11 / *checkit!*: Thematisierte Substanzen bei den Gesprächen je Setting 2019
("bei x Prozent der Gespräche war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtsjahr haben die MitarbeiterInnen von *checkit!* (hervorgehoben) an folgendem Buchkapitel gearbeitet, das im Jahr 2019 erschienen ist:

- Luf, A., Karden, A., Schubert-Kociper, K., Schmid, R. (2019). Integriertes Drug Checking – Methodische Aspekte und Umsetzung von Analysegestützten Interventionen. In Stoeber, H., Werse, B. & Tögel-Lins, K. (Hrsg.), *Checking Drug-Checking. Potentiale für Prävention, Beratung, Harm Reduction und Monitoring*. Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag
- Wadowski, P., Giurgea, G.-A., Schlager, O., Luf, A., Gremmel, T., Hobl, E.-L., Unterhumer, S., Löffler-Stastka, H., Koppensteiner, R. (2019). *Acute Limb Ischemia after Intake of the Phenylethylamine Derivate NBOMe*. International Journal of Environmental Research and Public Health.

Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Substanzmarkt entsprechend hat *checkit!* die Analysegeräte und Methoden auch 2019 adaptiert und optimiert. Die im Jahr 2017 und 2018 evaluierten neue Analyseverfahren MALDI-IT-MS (Matrix Assisted Laser Desorption Ionisation – Ion Trap – Mass Spectrometry) und MALDI-HR-MS (MALDI – High Resolution-MS) wurden in das Standard-Analysenschema integriert. Diese Methoden ermöglichen es, Substanzen in sehr geringen Konzentrationen in kürzester Zeit nachzuweisen und liefern zusätzliche strukturelle Informationen der Inhaltsstoffe. Im dritten Quartal 2019 wurde eine zusätzliche chromatographische Methode entwickelt, um zwischen den optischen Isomeren von Ketamin (R- und S-Ketamin) differenzieren zu können. Die Notwendigkeit dieser Entwicklung ist durch die unterschiedliche Wirkstärke und folglich der Dosierung dieser optischen Isomere begründet. Im Rahmen eines EU-Projektes (SCANNER, DG-Justice) wurde das *checkit!*-Labor als Referenzlabor zur Identifizierung neuer psychoaktiver Substanzen als Partner ausgewählt.

Das Spektrum der Verbindungen, die vor Ort im ersten Analysendurchlauf eindeutig identifiziert werden können, wurde auf 351 mehrheitlich psychoaktive Substanzen erweitert.

Evaluation stationäres Drug Checking

In Vorbereitung auf die Einführung einer stationären Probenabgabe wurde ein Fragebogen zur Differenzierung der durch die beiden Analysenangebote erreichten Zielgruppen entwickelt. Die Evaluation dient dem Ziel die erreichten Zielgruppen zu identifizieren und die Angebote entsprechend auszurichten. Aufgrund diverser Vorteile wird der Fragebogen auf Tablets vorgegeben.

Forschungsprojekte

Kooperation „Ost-West“

Seit Anfang 2017 besteht die Forschungskooperation „Ost-West“ zwischen *checkit!* und der *Drogenarbeit Z6* in Innsbruck. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Kooperation ein Tätigkeitbe-

richt 2017/2018 erstellt. Außerdem lief die Befragung zum Thema LSD in beiden Einrichtungen weiter.

Trans-European Drug Information (TEDI)

Im Rahmen des Trans-European Drug Information Projects wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD; EMCDDA) eine Datenbank erstellt, die die Drug-Checking-Daten aller teilnehmenden Organisationen in Europa beinhaltet. Auch *checkit!* beteiligte sich an dem Projekt, dessen Ziel u.a. das Monitoring und die Analyse und Auswertung der Daten auf europäischer Ebene ist. Die TEDI-Daten wurden in den Europäischen Drogenbericht 2019 der EMCDDA aufgenommen.

SCANNER (DG Justice)

Das im Jahr 2019 von der europäischen Kommission genehmigte Projekt SCANNER stellt eine internationale Kooperation zwischen dem *checkit!*-Labor und ausgewählten Drug-Checking-Einrichtungen dar. Hauptziel des Projektes ist es, Erkenntnisse über die Dynamik und die Folgen des Konsums neuer psychoaktiver Substanzen in einem sich schnell verändernden (Online-) Drogenmarkt zu gewinnen. Das *checkit!*-Labor an der medizinischen Universität Wien wird dabei als Referenzlabor zur Identifizierung neuer psychoaktiver Substanzen dienen.

Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer und internationaler Ebene

Vorträge und Workshops

- Helsinki, A-Clinic Foundation (Vortrag)
- Amsterdam, Club Health Conference (zwei Vorträge)
- Köln, Aids Hilfe NRW, Fachgespräch Drug Checking (Vortrag)
- Lissabon, EMCDDA TEDI Meeting (Vortrag und Panel Discussion)
- Lissabon, *Futurize* side-Event, LX Addiction Konferenz (Vortrag)
- Berlin, NIGHTS 2019 – Stadt nach Acht (Workshop)
- Helsinki, Meeting des Correlation – European Harm Reduction Networks
- Wien, OSZE (Vortrag)
- Wien, EMCDDA European Drug Report Launch (*checkit!* Präsentation)
- Wien, Besuch von Treatment Action Group, New York, US
- Wien, Besuch von Association for Safe Drug Policies, Norwegen
- Wien, Besuch von VertreterInnen des Bezirks Neukölln und Polizei, Berlin, Deutschland
- Wien, Vernetzung mit rave it safe, Schweiz
- Wien, Besuch von Prima Bratislava, Slowakei
- Wien, Besuch von UN-Delegierten aus Australien, UK, China, Myanmar, Mosambik, Kambodscha

MEDIEN

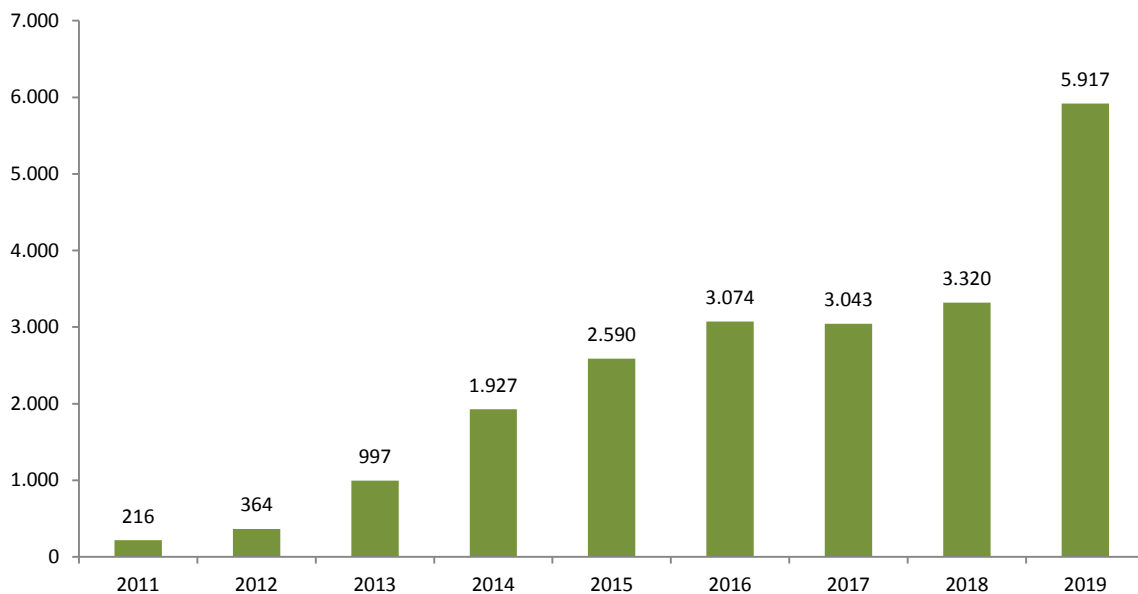
Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien

Im Berichtsjahr wurden 8.447 Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Postkarten, Booklets) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

Homepage - www.checkyourdrugs.at bzw. www.checkit.wien

Die Homepage www.checkyourdrugs.at wurde über zwei Millionen Mal aufgesucht, bei einem Tagesschnitt von 5.917 Zugriffen. Gegenüber 2018 sind die Zugriffzahlen wieder stark gestiegen (Abb. 12).

Abb.12 /checkit!: Visits aus www.checkyourdrugs.at 2011-2019
Schnitt pro Tag im jeweiligen Jahr



Öffentlichkeitsarbeit

In enger Abstimmung mit dem Pressesprecher der Sucht- und Drogenkoordination Wien wurde im Berichtsjahr bei zahlreichen Interviews mit nationalen und internationalen Medien (Online, Print, Radio, Fernsehen) Aufklärungsarbeit geleistet.

Im Folgenden ist eine Auswahl der online verfügbaren Interviews aus dem Jahr 2019 gelistet:

1. Gesundheitstrends.com im Mai 2019: „checkit!“ weiß, was in illegalen Drogen steckt“; <https://www.gesundheitstrends.com/a/health-news/checkit-drogen-interview-54966>
2. Der Standard im September 2019: „Konsum neuer Designerdrogen: Der Hype ist vorbei“; <https://www.derstandard.at/story/2000108441911/konsum-neuer-designerdrogen-der-hype-ist-vorbei>

3. Kurier im September 2019: „Hype der "neuen Drogen" ist vorbei, starke "Klassiker" im Vormarsch“;
<https://kurier.at/chronik/oesterreich/hype-der-neuen-drogen-ist-vorbei-starke-klassiker-im-vormarsch/400601000>
4. ORF im September 2019: „Drogen werden immer stärker“;
<https://wien.orf.at/stories/3012244/>
5. Deutschlandfunk Nova im Dezember 2019: „So funktioniert Drug-Checking“;
<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/wiener-projekt-checkit-so-funktioniert-drug-checking>

BERICHT PEER-PROJEKTE

PARTYFIT! - ALKOHOLSUCHTPRÄVENTION MIT „PEER-TO-PEER-ANSATZ“ BEI EVENTS

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist das Wochenende der ideale Zeitpunkt, um gemeinsam feiern zu gehen, Spaß zu haben und mit ihren FreundInnen zusammen zu sein. Zu diesem Anlass wird auch Alkohol in unterschiedlichsten Mengen konsumiert. Das ausgelassene Feiern in Kombination mit dem Konsum von zu viel Alkohol kann, neben gesundheitlichen Problemen, in emotionalisierten Situationen zu problematischen Verhaltensweisen bis hin zur Eskalation führen.

Ein in Hinblick auf solche Situationen gut ausgebildetes und kompetentes Präventions(peer)-Team kann in diesem Zusammenhang durch interaktives Handeln mit der Zielgruppe in ein Gespräch kommen und bei Bedarf Kurz- bzw. Frühinterventionen und weitere suchtpreventive Maßnahmen umsetzen. Ein entsprechendes Konzept wurde vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Seit Mitte 2008 ist *checkit!* bzw. ab 2012 der Bereich Suchtprävention *der suchthilfe wien* vom ISP mit der operativen Umsetzung betraut.

2019 gab es 16 *PartyFit!*-Einsätze an insgesamt 19 Tagen, darunter eine Informationsveranstaltung. Dabei wurden gesamt 3.048 Kontakte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen verzeichnet und darunter 2.201 Kurzinterventionen nach der „Peer-to-Peer“-Methode gesetzt (siehe Tab. 4).

Tab. 4: *PartyFit!*-Einsätze 2019

| Datum (des ersten Eventtages) | Veranstaltung | Event-tage | Kontakte gesamt | Kurzinter- ventionen mit Peer-methode |
|-------------------------------------|--------------------------------|------------|-----------------|---|
| 08.02.2019 | Praterdome | 1 | 115 | 74 |
| 15.03.2019 | Into Music | 1 | 43 | 27 |
| 23.03.2019 | Vienna Business School Ball | 1 | 153 | 78 |
| 01.05.2019 | 1.Mai-Fest | 1 | 33 | 30 |
| 18.05.2019 | Wiener Schulball | 1 | 224 | 196 |
| 23.05.2019 | Dialogwoche Alkohol | 1 | 15 | 5 |
| 25.05.2019 | Praterdome | 1 | 85 | 56 |
| 19.06.2019 | Jugendsporttag | 1 | 274 | 269 |
| 21.06.2019 | Donauinselfest | 3 | 1.354 | 926 |
| 24.06.2019 | Gesundheitstag | 1 | 67 | 67 |
| 16.08.2019 | Neustifter Kirtag | 2 | 257 | 152 |
| 31.08.2019 | Gürtel Nightwalk | 1 | 73 | 50 |
| 20.09.2019 | Stadlauer Kirtag | 1 | 140 | 89 |
| 04.11.2019 | Tag der psychischen Gesundheit | 1 | 17 | 8 |
| 16.11.2019 | Time to Party | 1 | 80 | 75 |
| 13.12.2019 | Praterdome | 1 | 118 | 99 |
| Gesamt | | 16 | 3.048 | 2.201 |

Von den 15 im Berichtsjahr rekrutierten Peers haben mittlerweile alle die Präventions-Peer-Ausbildung abgeschlossen. Es wurden zwei Fortbildungen zu den Themen „Teambuilding und Gruppendynamik“ sowie „Soziale Landkarte“ angeboten.

RAUSCHZEIT

rAUSchZEIT ist ein Projekt des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und entstand aus der Weiterentwicklung des Projekts VOLLFAN.

Es richtet sich an Jugendliche im Freizeitsetting, die sich zum Beispiel an Jugendtreffpunkten aufhalten oder Veranstaltungen im Freizeit- bzw. Sportsetting besuchen. Ziel ist es, mit dem bewährten „Peer-to-Peer“-Ansatz und geeigneten Präventionsmethoden Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu vermitteln und einen reflektierten und verantwortungsbewussten Alkoholkonsum zu fördern. Der Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien* ist mit der operativen Umsetzung des Projekts betraut.

Im Auftrag des ISP und aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre durchlief das neue Peerprojekt im Jahr 2019 eine Entwicklungsphase. Ideen für Projektnamen wurden gesammelt, Logo und Marke finalisiert und in Auftrag gegeben.

Das Peer-Team wurde im Berichtsjahr vergrößert und umfasst 34 Personen. 2019 fanden vier rAUSchZEIT-Einsätze statt, bei denen Peers in Zweier-Teams aufsuchend am Veranstaltungsort unterwegs waren und Rauschbrillenübungen, Information und Reflexionsgespräche anboten. Im Berichtsjahr wurden die Peers verstärkt in die projektbezogenen Entwicklungsprozesse eingebunden. Dieses integrative Konzept ist ein besonderes Qualitätsmerkmal des Peer-Ansatzes und wirkt sich positiv auf die Bindung an sowie die Beschäftigungsdauer im Projekt aus.

Insgesamt wurden bei vier Veranstaltungen 170 Gesprächskontakte (152 davon unter Verwendung der Rauschbrillen) verzeichnet (Tab. 5).

Tab. 5: rAUSchZEIT-Einsätze 2019

| Datum (des ersten Eventtages) | Veranstaltung | Event- tage | Gesprächs- kontakte gesamt | Gesprächskon- takte mit Rauschbrille |
|-------------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------------------------|--|
| 23.05.2019 | Dialogwoche Alkohol | 1 | 11 | 11 |
| 19.06.2019 | Jugendsporttag | 1 | 80 | 66 |
| 24.06.2019 | Gesundheitstag | 1 | 30 | 29 |
| 04.11.2019 | Tag der psychischen Gesundheit | 1 | 49 | 46 |
| Gesamt | | 7 | 170 | 152 |

WEITERE ANGEBOTE UND TÄTIGKEITEN

MOVIN'-TRAINING /MOVE-TRAINING

movin' ist ein dreitägiges Gesprächsführungstraining mit dem Ziel, Schlüsselpersonen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken. Es beruht auf den Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung und ersetzt in Zukunft vollständig die noch im Berichtsjahr angebotenen MOVE-Trainings.

Drei MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention wurden im Jahr 2019 weitergebildet, um Trainings auf Basis des *movin'* Curriculums anbieten zu können. Der Bereich Suchtprävention der SHW führt die *movin'*-Trainings im Auftrag des Institut für Suchtprävention (ISP) der SDW durch.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr drei MOVE und ein *movin'*-Trainings von jeweils zwei TraineeInnen abgehalten – zwei „MOVE bei riskant konsumierenden Jugendlichen“, ein MOVE für MitarbeiterInnen des Sucht- und Drogenhilfenetzwerks (SDHN) und ein „*movin'*- Motivierende Gesprächsführung - ein Zugang zu konsumierenden Jugendlichen“. An den vier MOVE/*movin'*-Trainings nahmen insgesamt 56 Personen teil.

WORKSHOPS, SCHULUNGEN UND REFERATE

Abseits von *movin'* bzw. MOVE hielten die MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention im Berichtsjahr

- 27 Workshops für Jugendliche, mit gesamt 449 TeilnehmerInnen
- 42 Schulungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen, mit gesamt 1.156 TeilnehmerInnen und
- 24 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 457 TeilnehmerInnen

Insgesamt wurden damit 2.062 Personen erreicht.

Der Workshop mit Jugendlichen (ab 15 Jahren) zum Thema Risikokompetenz dauert zwei Stunden und wird von jeweils zwei BeraterInnen durchgeführt. Im Dialog mit den Jugendlichen wird ein Grundverständnis zu Sucht im Allgemeinen, Wissen zu Konsumverhalten, Abhängigkeit und Missbrauch, sowie den Risiken und Gefahren verschiedener psychoaktiver Substanzen erarbeitet. Die Gewichtung der Inhalte orientiert sich an den persönlichen Erfahrungen und der Lebenswelt der Jugendlichen. KundInnen der Workshops sind in erster Linie Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit sowie arbeitsmarktpolitische Einrichtungen. Die Workshops finden entweder in der *checkit!*-homebase oder direkt in den Schulen bzw. Einrichtungen statt.

WEITERE TÄTIGKEITEN

Qualitätssicherung

Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitätsvolle Arbeit. MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- Schulung *movin'* – Motivational Interviewing, Wien
- Fachtagung der ARGE Suchtvorbeugung, Wien
- Konferenz „NIGHTS 2019 – Stadt nach Acht“, Berlin
- Konferenz „Club Health“, Amsterdam
- LX Addictions Conference, Lissabon
- Fortbildung „Excel 4 Datenanalyse“, Wien
- Personalentwicklungsseminar „Paragraph 26 & 27 Projekte“, MedUni Wien
- Personalentwicklungsseminar „Sprech- und Präsentationstechniken“, MedUni Wien
- AGES-Akademie „Neue e-Services für Inspektion und Überwachung“, Wien
- Fortbildung „Rechtsinformationen rund um den Umgang mit der Polizei“, Wien

Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

Regional:

- Vernetzungstreffen der MitarbeiterInnen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- Round Table zum Thema „chem sex“ der Aids Hilfe Wien

National:

- EWS Beirat (ÖBIG)
- Drogenarbeit Z6, Innsbruck – Kooperationsprojekt „Ost-West“

International:

- Vernetzung mit *rave it safe* (Schweiz)
- Meetings der TEDI-Arbeitsgruppe (Porto, Portugal; Lissabon, Portugal; Berlin, Deutschland)
- NEWNet Meeting (Porto, Portugal & Berlin, Deutschland)
- Correlation – European Harm Reduction Network, Tätigkeit als Focal Point für Österreich

Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu“). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmal-Beratungen von anonymen KlientInnen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz“, nicht jedoch der „KlientInnen-Datensatz“ (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

Bereich Suchtprävention / *checkit!*, *PartyFit!* und *raUSchZEIT*

Gumpendorfer Straße 8

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53650

Fax: 01/4000-53669

E-Mail: checkit@suchthilfe.at

Web: www.checkyourdrugs.at

Bereichsleiter: Mag. Karl Schubert-Kociper

checkit! wird finanziert aus Mitteln von



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

checkit! ist ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt von



PartyFit! und *raUSchZEIT* werden finanziert aus Mitteln der



Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.at